

## Stadt prüft neues Hallenbad im Neckarpark

BAD CANNSTATT: Rechnungsprüfer werfen den Kur- und Bäderbetrieben Konzeptlosigkeit vor



**Lob für die Arbeit der vergangenen Jahre, aber auch harsche Kritik gab es im Gemeinderat für die Bäder-Chefin Anke Senne-Bunn. Zwar wirft das Rechnungsprüfungsamt ihr nicht das schon übliche Jahresdefizit vor, sehr wohl jedoch ein fehlendes Konzept des Eigenbetriebs. In diesem Zusammenhang hat der Bäderausschuss einer Machbarkeitsstudie zugestimmt, die den Bau eines neuen, wettkampfgerechten Sportbads im Neckarpark prüfen soll.**

Von Uli Nagel

Zum letzten Mal wurde für die Landeshauptstadt Anfang der 90er-Jahre ein offizielles Bäderkonzept erstellt. Hindergrund waren damals die stark rückläufigen Besucherzahlen. Im Jahr 1993 wurde deshalb eine neue Nutzungsstruktur eingeführt. In der Folge gab es Hallenbäder, die überwiegend von der Öffentlichkeit genutzt wurden (Leo-Vetter-Bad) oder die Stadtbäder wie das in der Hofener Straße, in denen Vereine und Schulen Schwimmsport betrieben. Ein neues Bäderkonzept wurde seitdem nicht mehr erarbeitet. Gleichwohl hat die Landeshauptstadt auf die Aktivitäten in den Nachbargemeinden sowie den neuen Ansprüchen - insbesondere nach attraktiven Freizeitbädern - reagiert. Unter anderem wurde massiv ins Mineralbad Leuze (Kinderland, Saunabereich) investiert, das bekanntermaßen als einziges Stuttgarter Bad keine roten Zahl schreibt und das besucherstärkste ist.

„Das Konzept von damals hat sich langfristig bewährt“, so Anke Senne-Bunn im Bäderausschuss. Denn trotz Haushaltskonsolidierung und schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen habe man noch kein Bad - im Gegensatz zu anderen Städten und Gemeinden - schließen müssen. „Zudem verfügen wir über ein Bädervielfalt wie keine andere deutsche Großstadt“, betont die Bäder-Chefin.

Was das jährliche Defizit angehe, sei man auf einem guten Weg. Den Besucherrückgang von gut zehn Prozent begründet sie mit dem Fakt, dass in den vergangenen Jahren zahlreiche Bäder nach und nach saniert und erweitert wurden. Unter anderem das Freibad Rosental in Vaihingen, das Hallenbad in Heslach (rund 18 Millionen Euro) und das Leo-Vetter-Bad für knapp 3,6 Millionen Euro. „Solche Maßnahmen sind immer mit einem Besucherrückgang verbunden“, so die Bäder-Chefin. Ein Umstand, der durch die Sanierung des Mineralbads Cannstatt sicher nicht besser wird. Weitere Maßnahmen (Freibad Killesberg, Hallenbad Sonnenberg) zur Attraktivitätssteigerung seien zwar bereits in Planung, allerdings noch nicht finanziert. Doch gerade hier setzt Manfred Blumenschein, Leiter des Rechnungsprüfungsamts, seine Kritik an: „Punktueller Maßnahmen allein lösen nicht das Defizitproblem.“ Er vermisse ein Konzept, das längerfristig einen festen Zuschuss definiert, auf den der Eigenbetrieb dann hinarbeiten kann.

Grünen-Sprecher Werner Wölfle, gibt in Teilen dem Rechnungsprüfer Recht: „Mit dem Bad Berg hat die Stadt sicher eine Perle gekauft - momentan ist es jedoch nur etwas für Hardcore-Badefans.“ Allerdings sehe er schon auch ein Finanzierungsproblem. „Wir haben es selbst in den guten Jahren nicht geschafft, die Bäder für die Zukunft auszurichten.“ In diesem Zusammenhang brachte Wölfle das Thema Restrukturierung des Eigenbetriebs, sprich: Zusammenlegung mit dem Sportamt, wieder ins Spiel. „Dieses Thema wird nicht nur aus finanzieller Sicht diskutiert“, sagte der für die Bäder zuständige Bürgermeister Michael Föll. Allerdings verwehrte er sich doch gegen die heftigen Attacken von Seiten der FDP gegen seine Bäder-Chefin. Denn Michael Conz hatte zuvor den Bericht von Anke Senne-Bunn als „erbsenzählerischen Kassenbricht“ bezeichnet, der zudem auch noch „konzeptlos“ sei. „Manche Ausführungen in diesem Ausschuss bereiten körperliche Schmerzen - es wird nicht planlos herumsaniert“, so der Erste Bürgermeister.

Im Gegenteil, eine Machbarkeitsstudie soll prüfen, unter welchen Bedingungen und Kosten der Neubau eines wettkampffähigen Sporthallenbads im Neckarpark realisiert werden kann. „Besonders die Folge und Unterhaltungskosten sind entscheidend“, so Föll. Falls ja, dann wären die Themen Traglufthalle im Inselbad (die Haut ist marode) und Sanierung des Stadtbads in der Hofener Geschichte.

Artikel vom 15.05.2010 © Eßlinger Zeitung



Aktuelle Nachrichten aus der Region jeden Morgen im Briefkasten.  
14 Tage kostenlos die Eßlinger Zeitung testen.